

Chowdhry, Sonali; Wittenberg, Erich

Article

"Global ist der Renminbi noch weit davon entfernt, den US-Dollar zu verdrängen": Interview

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Chowdhry, Sonali; Wittenberg, Erich (2025) : "Global ist der Renminbi noch weit davon entfernt, den US-Dollar zu verdrängen": Interview, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 92, Iss. 31, pp. 488-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2025-31-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/325867>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

INTERVIEW



Sonali Chowdhry, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Unternehmen und Märkte im DIW Berlin

„Global ist der Renminbi noch weit davon entfernt, den US-Dollar zu verdrängen“



1. Frau Chowdhry, welche Rolle spielt der chinesische Renminbi im internationalen Handel? Die Rolle des Renminbi im Welthandel ist noch recht begrenzt. Im Handel mit China hat er zwar an Bedeutung gewonnen, kann aber die Vormachtstellung des US-Dollar, der selbst im Handel zwischen Drittländern weit verbreitet ist, noch nicht angreifen. Nach den jüngsten Daten aus dem Jahr 2025 entfallen fast 60 Prozent der internationalen Zahlungsströme auf den US-Dollar. Der Euro hat einen Anteil von etwa 14 Prozent. Im Vergleich dazu liegt der Anteil des Renminbi bei knapp über zwei Prozent. Angesichts zunehmender geopolitischer Spannungen sehen wir jedoch, dass Länder nach alternativen Währungen suchen, um ihren internationalen Handel abzuwickeln.

2. Warum und mit welchen Maßnahmen fördert China die Nutzung des Renminbi? China fördert den Renminbi seit mehr als einem Jahrzehnt weltweit – sowohl aus wirtschaftlichen als auch geopolitischen Gründen. Wirtschaftlich gesehen hilft er chinesischen Unternehmen, ihre Transaktionskosten zu senken und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. In geopolitischer Hinsicht will China weniger abhängig von den US-zentrierten Finanzsystemen werden. Außerdem soll der Renminbi Chinas wachsenden Einfluss widerspiegeln. Diese Faktoren haben China zu einer Reihe politischer Maßnahmen veranlasst, wie der Unterzeichnung von Swap-Vereinbarungen mit verschiedenen Zentralbanken in der ganzen Welt und der Einrichtung eines speziellen Zahlungssystems.

3. Ihre Studie basiert auf Daten aus Frankreich. Wie stark hat die Nutzung des Renminbi durch französische Firmen insgesamt zugenommen? Unsere Daten beziehen sich auf die frühe Phase der chinesischen Renminbi-Förderpolitik. In diesem Zeitraum hat die Verwendung des Renminbi rasch zugenommen. Sein Anteil an den Ausfuhren aus Frankreich nach China stieg von weniger als einem Prozent auf fast zehn Prozent. Allerdings haben nur wenige sehr große und international erfahrene Unternehmen aus Frankreich den Renminbi übernommen. Die überwältigende Mehrheit

der Exporteure verwendet für die Ausfuhren nach China und in andere Märkte weiterhin den Euro oder den US-Dollar. Dies zeigt, dass die Entscheidungen der Unternehmen in Bezug auf die Rechnungswährung sehr gefestigt sind und sich nicht über Nacht ändern.

4. Welche Branchen reagieren auf die chinesischen Währungsfördermaßnahmen am stärksten und warum tun sie das? Am frühesten und am stärksten wurde der Renminbi in der Konsumgüterbranche übernommen, man denke an Lederwaren, Textilien, Schuhe und Kosmetika. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Käufer in diesen Branchen empfindlicher auf Preisschwankungen reagieren und nicht bereit sind, Wechselkursrisiken zu tragen. Die Exporteure haben daher einen größeren Anreiz, sich an die lokalen Marktbedingungen anzupassen und die Preise in Renminbi anzugeben, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Bei Rohstoffen verhält es sich jedoch ganz anders. Diese Waren werden in der Regel weltweit in US-Dollar gehandelt.

5. Wird der Renminbi als Rechnungswährung zu einer Konkurrenz für den Euro oder den US-Dollar? China hat eindeutig Ambitionen, dass der Renminbi mit dem US-Dollar konkurriert, und wir sehen, dass die Verwendung der Währung zunimmt, insbesondere im Handel Chinas mit Partnern wie Russland und mehreren afrikanischen Volkswirtschaften. Global gesehen ist der Renminbi jedoch noch weit davon entfernt, den US-Dollar und den Euro zu verdrängen. Etablierte Währungen wie der US-Dollar sind tief in das globale Finanzsystem eingebettet. China hält nach wie vor Kapitalverkehrskontrollen aufrecht, und die eingeschränkte Konvertierbarkeit des Renminbi ist ein großes Hindernis für eine breitere Akzeptanz der Währung.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

www.diw.de

Telefon: +49 30 897 89-0 E-Mail: kundenservice@diw.de

92. Jahrgang 30. Juli 2025

Herausgeber*innen

Prof. Anna Bindler, Ph.D.; Prof. Dr. Tomaso Duso; Sabine Fiedler; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.; Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos; Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Karsten Neuhoﬀ, Ph.D.; Prof. Dr. Sabine Zinn

Chefredaktion

Prof. Dr. Pio Baake; Claudia Cohnen-Beck; Sebastian Kollmann;
Kristina van Deuverden

Lektorat

Prof. Dr. Lukas Menkhoff

Redaktion

Rebecca Buhner; Dr. Hella Engerer; Petra Jasper; Adam Mark Lederer;
Frederik Schulz-Greve; Sandra Tubik

Gestaltung

Roman Wilhelm; Stefanie Reeg; Eva Kretschmer, DIW Berlin

Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Der DIW Wochenbericht ist kostenfrei unter www.diw.de/wochenbericht abrufbar. Abonnieren Sie auch unseren Wochenberichts-Newsletter unter www.diw.de/wb-anmeldung

ISSN 1860-8787

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).